

Diese Aufwärtsentwicklung zeigt sich aber auch in dem immer mehr offiziellen Charakter, den der Zissel bekommt. Führen vor zwei Jahren die Zisselräte in lustigem Aufzug als Gefangene zur Zissel-Eröffnung durch die Stadt und sah man dieselben Zisselräte im Vorjahr sich des ersten Kasseler Pferdebahnwagens als Fahrzeug bedienen, so wird in diesem Jahre zur Zissel-Eröffnung sich ein Zug von den Stufen des Rathauses aus zum Markställer Platz begeben, und in diesem Zug werden die Beigeordneten und Ratsherren der Stadt mitmarschieren. Es ist der Wille der für den Zissel verantwortlichen Männer, daß die Bevölkerung darin nicht nur eine Abwechslung sieht, sondern auch eine ganz bewußte Betonung des Interesses, daß Bürgermeister und Rat der Stadt an dem Fest nehmen. Endlich aber sehen wir eine Aufwärtsentwicklung auch in der inneren Gestaltung des Festes selber. Es ist selbstverständlich Tradition, daß der Zissel-Sonnabend die Auffahrt des Zisselrates auf der Fulda und die feierliche Einholung des Zisselherings bringt. Aber während früher der Rest des Abends dann ganz dem lauten Jubel freigegeben war, dem bunten Regen, der aus tausend Feuerwerkskörpern sich auf die Fulda herabgoß, dem lauten Lärm der „Fulleeschlacht“, — soll in diesem Jahr auch Zeit gefunden werden zu einiger innerer Besinnung: ist das Fest doch mit dem alten Kassel so untrennbar verbunden, daß es wohl auch angebracht scheint, uns auch bei solch einer Gelegenheit einmal des Wertvollen zu erinnern, das aus Kassel hervorgegangen ist! Und so werden wir eben dieses Mal in den lauten Jubel auch ein wenig stillere, aber dafür mehr innere Freude mischen, wenn wir in langer Reihe Boote die Fulda heraufkommen sehen, auf denen sich die Grimmschen Märchengestalten erheben.

Seht, das ist der Weg des Kasseler Zissels, wie wir ihn, rückschauend, in den letzten Jahren hinter uns sehen: ein Fest, das immer mehr der Allgemeinheit der Kasseler Bürgerschaft zugehört, ein Fest, das immer mehr auch ein ganz offizielles Fest der Stadt Kassel geworden ist, und ein Fest, das nicht nur noch aus lautem Trubel besteht, sondern auch der inneren und darum wahrhaftigeren Freude Raum gibt. Das ist die Entwicklung von der Volksbelustigung zum Volksfest!

S—e.